

Ausführlicher Erfahrungsbericht

Auslandsjahr an der National and Kapodistrian University of Athens

Die Auswahl des Landes fiel mir nicht schwer. Ich bewarb mich für einige Unis in verschiedenen Ländern, wobei der Fokus auf Orte im Süden Europas lag. Ich hatte schon lange den Wunsch in einem warmen Land zu leben, sodass Athen die perfekte Option für mich war. Nach einigen Reisen nach Griechenland hatte ich das Bedürfnis entwickelt das Land und die Kultur mehr zu entdecken und spürte mich dorthin hingezogen.

Die Bewerbung an der Freien Universität Berlin lief ganz unproblematisch ab und mir war zu jedem Zeitpunkt klar, welcher Schritt der Bewerbung der nächste war. Die zuständige Mitarbeiterin für Studierendenaustausch an der Freien Universität Berlin Frau Rother war immer sehr hilfsbereit und stand einem für jede Frage bezüglich des Studiums im Ausland zur Verfügung. Was die Bewerbung und Anmeldung an der National and Kapodistrian University of Athens (NKUA) betrifft, lief diese ebenfalls äußerst unproblematisch ab. Nach der Bewerbung an der FU und Zusage für die Universität in Athen, war die wesentlichste Sache die Online-Anmeldung an der NKUA, welche relativ ca. 1 Stunde dauerte. Damit war neben dem Learning Agreement und der Auswahl der Kurse das Wesentlichste getan. Meine sprachliche Vorbereitung lag hauptsächlich in der Absolvierung eines IELTS Tests, da ein Sprachtest Voraussetzung für die Bewerbung an der NKUA war. Da ich in der Prüfung gut abschnitt und mich bereits sicher in der englischen Sprache fühlte, fing ich das Jahr ohne sprachliche Sorgen an.

Ich suchte bereits relativ früh online nach einer Unterkunft. Die besten Optionen für Athen sind meiner Meinung nach hierbei „Stay in Athens“ und Erasmus Gruppen auf Facebook. Die NKUA schickte mir eine Art Flyer zu mit den unterschiedlichsten Tipps für mein Studium in Athen, wobei auch Internetwebseiten zur Wohnungssuche auch Teil davon waren. Ich entschied mich im Endeffekt dafür, mir für die ersten vier Wochen eine Unterkunft auf Airbnb zu suchen, um vor Ort nach einem Zimmer oder einer Wohnung auf Dauer zu suchen. Ich fühlte mich sicherer die Orte zunächst zu sehen, bevor ich mich auf einen Vertrag einließ. Jedoch kann ich aus Erfahrung von meinen Freunden in Athen sprechen, dass diese keine Probleme mit der Buchung ihrer Zimmer online hatten und alle im Großen und Ganzen mit ihren Unterkünften

zufrieden waren. Nach einigen Tagen in Athen stieß ich durch eine Gruppe auf Whatsapp auf ein freies Zimmer, welches mir gefiel. Ich vereinbarte sofort eine Besichtigung mit dem Vermieter und entschloss mich dazu, das Zimmer zu nehmen. Ich wohnte zwischen den Bezirken Exarchia und Kypseli am Polytechnio neben dem Archäologischem Museum. Ich zahlte im Monat 200 € kalt für mein Zimmer in einer 4-Zimmer-Wohnung, wobei ich mich äußerst glücklich mit der günstigen Miete schätzen konnte. Im Durchschnitt zahlen Erasmus Studenten zwischen 200 und 350 € für ihre Zimmer in den WG's. Die Mehrheit aller Erasmus Studenten wohnte in Kypseli und Exarchia, da in der Gegend drei Universitäten sind. Die Gegend in der wohnte ihre Vorteile, aber auch Nachteile. Da Polytechnio sich im Stadtzentrum befindet, findet man in unmittelbarer Nähe viele Supermärkte, Cafés, Restaurants, Bars etc., jedoch ist die häufige Armut in Athen nicht zu übersehen. Wer es lieber sauberer, „sicherer“ und „reicher“ mag, sollte in im Bezirk Kolonaki nach einer Unterkunft suchen, wo sich ebenfalls der Campus der juristischen Fakultät der NKUA befindet.

Das Studium an der Gasthochschule habe ich als äußerst interessant und als schöne Abwechslung zu der gewöhnten Unterrichtsstruktur. Die Professoren sprachen alle ein sauberes Englisch mit charmantem griechischem Akzent, und ebenfalls die griechischen Professoren der deutschen Kurse sprachen ein eindrucksvolles Deutsch. Die Semesterzeiten liefen von Oktober bis Januar, sowie von März bis Juli. Glücklicherweise beriet mich Frau Rother an der FU bereits so gut, dass ich keine Änderungen an meinen Kursen vornehmen musste und somit nichts an meinem Learning Agreement geändert werden musste. Auf die Prüfungen konnte man sich anhand von Skripten, Mitschriften und Lernmaterial, welches durch die Professoren zur Verfügung gestellt wurde, sehr gut vorbereiten. Das Lernen darf selbstverständlich im Ausland nicht vergessen werden, und sobald das neben der Entdeckung Athens nicht vernachlässigt, sind die Klausuren gut zu meistern. An der Unterrichtsmethodik ist nichts Spektakuläres und Neuartiges zu erwähnen, sondern eher mit dem einem bereits bekannten zu vergleichen. Man konnte den Professoren jeder Zeit gut folgen und ich meine jeder internationale Student findet das Niveau, angepasst an alle Studenten aus verschiedenen Ländern, angemessen. Wie bereits erwähnt, befindet sich das Gebäude der juristischen Fakultät der NKUA in Kolonaki, an der Metrostation Panepistimiou. Der Campus ist sehr zentral gelegen und war von meiner Wohnung in 15-17 min zu Fuß zu erreichen. Generell ist Athen, vor allem im Vergleich zu Berlin eine Stadt, in der vieles äußerst gut zu Fuß zu erreichen ist. Ich

habe es äußerst genossen, auf öffentliche Verkehrsmittel hauptsächlich verzichten zu können und an ziemlich jeden meiner Ziele zu laufen. Die juristische Fakultät der NKUA verfügt über eine große und gut ausgestattete Bibliothek, in der man Bücher unter anderem auf griechischer, englischer, deutscher und französischer Sprache finden konnte. Diese war in 3 min zu Fuß von dem Juragebäude zu erreichen.

Ich meine mich sprachlich, sozial und interkulturell sehr weiterentwickelt zu haben. Ich habe es geschafft meinen Freundeskreis sehr international zu halten, sodass ich dazu gezwungen war immer Englisch zu sprechen. Das führte dazu, dass sich das Sprechen auf Englisch irgendwann sehr natürlich für mich anfühlte, worauf ich äußerst stolz bin. Ich lernte viel über internationales und auch griechisches Recht, was äußerst interessant war und sich in einem immer weiter zusammenwachsenden Europa als großer Vorteil ergibt. Ich fing nach meinem Auslandsaufenthalt einen Werkstudentenjob in einer Kanzlei in Berlin an, wobei mein Studium in Athen sich als wesentlicher Pluspunkt bei der Bewerbung herausstellte.

Es gibt eine Menge von Sport- und Sprachkursangeboten an der Universität in Athen. Ich nahm einen griechischen Sprachkurs für ein Semester in Anspruch. Da ich mir jedoch mein Schwerpunktbereichsstudium anerkennen lassen möchte, konnte ich mir den Sprachkurs nicht als Credits auf meinem Learning Agreement anerkennen lassen. Ich tat es freiwillig und war, abgesehen von der Lage der Sprachkurse außerhalb von Zentrum, äußerst zufrieden. Die beiden Lehrerinnen waren sehr nett und ihnen lag ein Lernerfolg jedes Schülers am Herzen. Den Kontakt zu einheimischen Studierenden hatte ich nicht wirklich, außer freundliche Gespräche in der Mensa oder auch in Cafés vor dem Unigebäude. Meine Freunde lernte ich auf den verschiedensten Erasmus Events kennen. Die Erasmus Teams in Athen sind sehr engagiert und versorgen die Erasmus Studenten mehrmals in der Woche mit den verschiedensten Events, Partys etc. Was mir besonders gefiel und mir für immer als eine meiner schönsten Erinnerungen bleiben wird, waren die organisierten Erasmus-Reisen auf Inseln oder in andere Städte.

Die Lebensqualität empfand ich als äußerst angenehm. Ich liebte das Ambiente dort und die Mentalität der Griechen und ich werde auch immer wieder für Urlaube nach Griechenland zurückkommen. Preise in Supermärkten sind mit den in Deutschland vergleichbar, wobei Preise

in Restaurants und Bars leicht unter dem deutschen Standard lagen, was die meisten Erasmus-Studenten enorm gefreut hat.

Meine Vorstellungen vom Leben in Griechenland wurden definitiv sogar noch übertroffen. Ich bin mit hohen Erwartungen hin, welche durch die Realität im Endeffekt mehr als getroffen wurden. Ich lernte unglaublich viele tolle Menschen kennen, ob Einheimische oder auch andere Erasmus-Studenten. Ich gewöhnte mich an die lockere, entspannte, aber auch temperamentvolle griechische Art und Weise sehr schnell und vermisse diese nach den zwei Semestern enorm. Ich schätze mich sehr glücklich abschließend sagen zu können, dass ich mit keinen wirklich schwierigen Situationen konfrontiert wurde und keinerlei schlechte Erinnerungen habe. Das Sekretariat, sowie die Professoren in der NKUA waren äußerst hilfsbereit, sodass jedes Problem bezüglich des Studiums schnell gelöst werden konnte. Durch die ganzen Einführungswochen, organisierten Reisen, Events und Partys der Erasmus-Teams lernte man schnell eine Menge Leute kennen. Ich habe dort Freunde fürs Leben aus verschiedenen Ländern Europas gefunden. Durch meinen Aufenthalt in Griechenland hat sich mein Gefühl der Unionsbürgerschaft definitiv ausgeprägt. Jedoch ist zu erwähnen, dass man meistens als nicht Griechin an öffentlichen Orten wie Restaurants, Bars oder auch Läden aufgrund der Sprachbarriere auffiel. Das sah ich jedoch nicht als Problem an, da dies in jedem anderen Land genauso wäre. Die Griechen waren jedoch äußerst aufgeschlossen, wobei der Gastaufenthalt meistens der Grund für den Beginn einer Unterhaltung wurde, da so Interesse geweckt wurde.

Leider musste ich im März aufgrund der Verbreitung der Corona Pandemie zurück nachhause nach Deutschland. Ich kehrte im Juli nach den Klausuren für einen Monat zurück nach Athen und holte alles nach was ich verpasste hatte. Ich habe die Rückkehr nach Deutschland leider sehr schlecht in Erinnerung, da ich den plötzlichen Abbruch des Auslandsaufenthaltes nicht wahr haben wollte. Abschließend kann ich jedoch sagen, dass das zweisemestrige Studium in Athen die beste Zeit meines Lebens war und ich mich noch nie so glücklich und erfüllt gefühlt habe wie dort. Ich werde immer dankbar sein für die Menschen dort, die ich in mein Herz schließen konnte, für die aufregenden Erfahrungen, die wundervollen Orte, die bereisen konnte und die gastfreundliche und aufgeschlossene Art und Weise und Kultur der Griechen, die ich kennenlernen konnte.

